

die Gemüther für die ernste Feier. Darauf wurde ein Lied gesungen unter Begleitung der Militair-Musik. Demnächst hielt der Divisionsprediger Schulenburg die Predigt, in deren Einleitung er an die wichtigsten Ereignisse des Feldzuges bis zum Siege am 18. April erinnerte. Schon dies allein stimmte einen Jeden ernst; schon das Voraufgehen der überstandenen Gefahren, das Deutlichmachen des himmlischen Schutzes mußte einen Jeden feierlich erheben; schon der freie Blick auf das Siegesfeld, auf dieses von Granaten und Kartätschen durchfurchte Siegesfeld, auf dem die tapferen Kämpfer mit entblößtem Haupte standen, mußte zu einem Dankgebete auffordern. Nach Schluß der Predigt stimmte die Versammlung in tiefer Andacht das „Herr Gott dich loben wir“ an. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl nebst allen hohen Offizieren und einer großen Menge der von nah und fern herbeigeströmten Einwohner des Landes wohnten dem Feld-Gottesdienste bei. Die Truppen waren sämmtlich mit Waffen befohlen.

Ueber den Besuch des Königs in den Lazarethen bei der Rückkehr vom Kriegsschauplatz sind nachträglich noch genauere Mittheilungen eingegangen: „In den Lazarethen, die Se. Maj. besuchte, ging derselbe von Bett zu Bett, sprach zu jedem Einzelnen bald ein anerkennendes oder aufmunterndes Wort, bald ein Wort des Trostes, erkundigte sich nach der Art der Verwundung, drückte den schon in Heilung Begriffenen seine Freude über ihre in naher Aussicht stehende Herstellung aus, kurz, er zeigte Jedem seine innige Theilnahme an ihrem Schicksale in wahrhaft väterlicher Weise.

Als Se. Majestät der König, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl, auch das schwere Feldlazareth zu Rinkenitz besuchte und an die schwer verwundeten Helden anerkennende und tröstende Worte richtete, wurde Se. Maj. durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Karl auf den schwer verwundeten Unteroffizier Reiß der 3ten Compagnie des 60. Infanterie-Regiments aufmerksam gemacht, wie derselbe mit der größten Unererschrockenheit der Sturm-Kolonne voraneilend, der Erste auf der Schanze No. 2 gewesen, dort mit unglaublichem Muth und wahrhafter Todesverachtung mit dem Kolben gekämpft, mehrere seiner Feinde niedergeschlagen und sogar noch, nachdem er zwei Schüsse durch das linke Schienbein erhalten, auf einem Bein stehend, einen nach ihm geführten Hieb parirt und den Feind zu Boden geschlagen habe, und daß der Unteroffizier Reiß wegen seines heldenmüthigen Verhaltens der höchsten Auszeichnung würdig sei. Se. Majestät reichte dem tapferen Unteroffizier die Hand, lobte sein rühmliches Verhalten und fragte ihn: wie viel Feinde er erlegt habe? der Tapfere antwortete tief bewegt: „Majestät, ich glaube, 1 Offizier und 6

Mann habe ich mit dem Kolben erschlagen, wie viel ich aber erschossen habe, weiß ich nicht, es hätten mehr werden können, aber — auf seine Wunden zeigend — der Fuß hinderte mich daran.“ Se. Majestät sagte hierauf zu seinen hohen Begleitern: „Wenn man einen 60er oder 35er trifft, den möchte man küssen,“ und auf den Unteroffizier zeigend, der Mann erhält das Kreuz erster Klasse.“ Tags darauf wurde dem Tapfern von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl Höchst eigenhändig die verliehene Auszeichnung im Krankenbette auf der Unterjacke festgesteckt. Auch ist dem Unteroffizier Reiß, da er der Erste auf der Schanze war, eine Geldprämie von 50 Thlr. zugesichert worden.

Berlin, 6. Mai. Die Geschütze, welche die Armee bei der Erstürmung der Düppeler Position am 18. April erobert hat, sind, begleitet von einer Ehrengesorte, welche aus den Mannschaften aller an dem Kampfe betheiligten gewesenem Sturm-Colonnen ausgewählt war, und geführt von dem Premier-Lieutenant Stoephasius der brandenburgischen Artillerie-Brigade Nr. 3, vom Kriegsschauplatz hier eingetroffen. Nachdem die Begleitungs-Mannschaften von Seiner Majestät mit großem Gefolge feierlichst empfangen worden waren, wurden dieselben vorgestern Abend von den Bürgern Berlins einzeln bewirthet u. hatten gestern die Ehre, des Königs Gäste zu sein. In dem Speisesaale der 3. Eskadron des Regiments der Garde du Corps wurden sie zunächst auf Befehl des Königs bewirthet. Der König und die Prinzen erschienen bei der Tafel und unterhielten sich mit jedem Einzelnen dieser Braven, welchen die frohe Kunde ward, daß sie alle einen 14tägigen Urlaub zur Reise in die Heimath bei freier Benutzung der Eisenbahn hin und zurück erhalten hätten. Abends wohnten diese 127 in der königl. Oper der Vorstellung von Spontini's „Olympia“ bei.

Der Premier-Lieutenant Stoephasius ist zum Hauptmann, sowie ein Fähnrich und ein Vice-Feldwebel, welche sich bei der Begleitungs-Mannschaft der Geschütze befanden, zu Offizieren ernannt worden.

Aus Fridericia wird gemeldet, daß General-Major von Kostitz zum Kommandanten der Festung ernannt ist und deren Desarmirung und Demolirung in Angriff genommen ist.

Die preussische Flotte zählt gegenwärtig 69 Kriegsfahrzeuge mit 392 Geschützen. In Friedensstärke zählt die Bemannung dieser Schiffe 75 Offiziere, 40 See-Kadetten, 52 Deck-Offiziere, 1000 Unteroffiziere und Matrosen, 416 Mann Werftleute, 260 Schiffsjungen, 600 Seesoldaten, 300 See-Artilleristen, zusammen also 2743 Mann. Im Bau begriffen sind: 1 Panzerschiff, 2 Korvetten, 2 Schrauben-Kanonenboote 1. Klasse. Diese im Bau begriffenen Schiffe sollen zusammen 51 Geschütze erhalten.